Zur Weiterentwicklung des Widerspruch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **1 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Weiterentwicklung des WIDERSPRUCH

Zwischen der ersten Nummer des WIDERSPRUCH und der nun vorliegenden zweiten ist mehr als ein halbes Jahr vergangen, in dem innerhalb und im Umfeld des Redaktionskollektivs langwierige Kontroversen über die konzeptionelle Ausrichtung der Zeitschrift und über ihre interne Organisationsstruktur stattgefunden haben. Diese Debatte ist Ende Mai in einer vom Redaktionskollektiv einberufenen Arbeitskonferenz, an der Mitarbeiter anderer linker Zeitschriften (Zeitdienst, posititionen, debatte) und weitere Interessierte engagiert teilgenommen haben, in einer breiteren Öffentlichkeit geführt worden. Ausgehend vom Editorial der ersten Nummer sind verschiedene Aspekte der Bedingungen, unter denen das Zeitschriftenprojekt WIDERSPRUCH realisierbar ist, diskutiert worden. Dabei sind divergierende Positionen auch innerhalb des Redaktionskollektivs offen dargelegt worden.

Zu den Anstössen, die von dieser Arbeitskonferenz ausgingen, kamen Anregungen aus den Reaktionen auf die erste Nummer des WIDERSPRUCH in der Presse. Diese Reaktionen bewegten sich innerhalb des Spektrums nüchtern-feststellend (Basler Zeitung, Zeitdienst, Kulturmagazin), kritisch-argumentativ (positionen) bis polemisch-misstrauisch (P-Zeitung, Smog); einige der prononciertesten Stellungnahmen dokumentieren wir auf der hinteren Umschlagseite. Als gemeinsamer Kern der geäusserten Kritik ergab sich dabei die Feststellung, dass die im Editorial formulierten Ansprüche in den Beiträgen der ersten Nummer zu wenig eingelöst wurden. Das Redaktionskollektiv hat diesen zentralen Kritikpunkt, der übrigens im Editorial der ersten Nummer bereits selbstkritisch vermerkt war, aufgegriffen und versucht, für die zweite Nummer produktiv zu machen.

Als entscheidende Resultate des gesamten, insbesondere durch die Arbeitskonferenz geförderten, Diskussions- und Arbeitsprozesses lassen sich im wesentlichen zwei Punkte feststellen:

Erstens konkretisierte eine intensiv geführte Konzeptionsdebatte im Sinne eines Minimalkonsens sowohl das politische Selbstverständnis des Redaktionskollektivs nach innen, als auch die bündnispolitische Ausrichtung nach aussen. Dadurch wurde es auf einer inhaltlichen Ebene möglich, eine Erweiterung des Themenspektrums sowie eine kontroverse Behandlung zentraler Fragen linker Theorie und Politik für den WIDERSPRUCH als notwendige Bedingung anzustreben und für die Nummer 2 verstärkt umzusetzen.

Zweitens wurde eine Konsolidierung der Produktionsstrukturen des WIDER-

SPRUCH erreicht. So ist die Redaktion um zwei weitere parteilose Mitglieder auf nunmehr zehn Mitglieder erweitert worden. Innerhalb der Redaktion entwickelte sich dabei, vor allem im Hinblick auf Heft Nummer 2, eine verstärkte Arbeitsproduktivität, die zugleich auf der Basis neugewonnener Sachkompetenz eine grössere Arbeitsteilung ermöglichte. Diese personelle Erweiterung setzte sich nach aussen hin auch in einer deutlichen Erweiterung des Mitarbeiterkreises fort, von der die Nummer 2 zeugt. Weiter ist es gelungen, Arbeitsgruppen von Redaktions- und Nichtredaktionsmitgliedern über die konkrete Vorbereitung der Nummer 2 hinaus aufzubauen; so hat sich beispielsweise in Bern eine solche über die Redaktion hinausreichende Arbeitsgruppe gebildet, die sich bereits mit einem Themenschwerpunkt der Nummer 3 (Schweizer Ideologie) auseinandersetzt.
Konzeptionsdebatte wie Konsolidierung des WIDERSPRUCH auf personeller Ebene sind zudem in die Erarbeitung einer längerfristigen Arbeitsplanung gemündet. Zu diesem Zweck ist ein ausführlicher Rahmenplan erarbeitet worden, der die verschiedenen Sachgebiete, die im WIDERSPRUCH behandelt werden können und müssen, auflistet. Um die noch zu verstärkende Erweiterung des Mitarbeiterkreises voranzutreiben, ist dieser Rahmenplan an zahlreiche potentielle Interessenten verschickt worden. Auf die bisher eingetroffenen Stellungnahmen werden wir in Kürze antworten; der Rahmenplan kann auch weiterhin bei der Redaktion bezogen werden.

Dieser langfristige Diskussions- und Arbeitsprozess hat zu einer gegenüber der ersten Nummer in der Thematik erweiterten und in der Qualität verbesserten zweiten Nummer geführt. Die Breite der angeschnittenen Themen und angewandten Theorieansätze ist vergrössert, die Materialbezogenheit und der Diskussionscharakter der Artikel ist verstärkt worden. Gerade in letzterer Hinsicht sind aber weitere Anstrengungen unsererseits nötig. So ist es in den beiden Schwerpunktthemen noch immer nicht genügend gelungen, die einzelnen Artikel in produktiver Diskussion unmittelbar aufeinander zu beziehen, und an den in der Schweiz bereits vorhandenen Diskussionsbestand anzuknüpfen. Zudem weisen einzelne Artikel durchaus unterschiedliche Qualität auf; die Diskussion über zwei schliesslich zurückgewiesene Artikel zur Fortsetzung der Debatte über die ‚Krise der Parteien' hat zudem das Fehlen differenzierterer und präziserer Anforderungskriterien an abzudruckende Beiträge gezeigt. Eine der ersten Aufgaben des Redaktionskollektivs nach Erscheinen des WIDERSPRUCH 2 wird es deshalb sein, entsprechende Richtlinien in Form eines Redaktions- und Mitarbeiterstatutes auszuarbeiten.

November 1981 *Redaktionskollektiv WIDERSPRUCH*

*